

Zeitschrift: Elemente der Mathematik
Herausgeber: Schweizerische Mathematische Gesellschaft
Band: 7 (1952)
Heft: 2

Rubrik: Literaturüberschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

b) Combien de nombres premiers contiennent les suites infinies

1001, 1001001, 1001001001, ...

et

10001, 100010001, 1000100010001,

W. SIERPIŃSKI, Varsovie.

153. $2N$ sei die (grosse) Anzahl der Elemente eines Kollektivs, in welchem in gleichen Zeitintervallen immer wieder zwei Elemente in völlig ungeordneter und gleichberechtigter Weise zur Berührung kommen. Auf Grund dieser Annahme kann man den Zeitraum von einem solchen Kontakt bis zum nächsten als Zeiteinheit wählen und bei der Betrachtung solcher «Kontaktpaare» die Gesetze der klassischen Wahrscheinlichkeit anwenden. Ferner sei M ein Merkmal, welches stets und nur dann auf ein merkmalfreies Element übergeht, wenn letzteres mit einem bereits das Merkmal tragenden Element Kontakt bekommt. Dadurch wird und verbleibt dieses Element Merkmalsträger.

Welche Funktion des Zeitablaufs beschreibt *durchschnittlich* die Merkmalausbreitung im Kollektiv bei hinreichend grossem N ? ¹⁾ A. UNTERBERGER, Bludenz.

154. Zeige, dass neben dem bekannten Satz

$$1 - \frac{1}{3} + \frac{1}{5} - \frac{1}{7} \pm \dots = \frac{\pi}{4},$$

auch gilt

$$\frac{1}{1 \cdot 3 \cdot 5} - \frac{1}{7 \cdot 9 \cdot 11} + \frac{1}{13 \cdot 15 \cdot 17} \mp \dots = \frac{\pi}{48}.$$

B. VAN DER POL, Genf.

Berichtigung. In Aufgabe 145 muss die Bedingung lauten:

$$\overline{\lim} \log n_k / \log k = \infty \quad \text{statt} \quad \overline{\lim} n_k / \log k = \infty.$$

Literaturüberschau

B. S. RAY:

Differential Calculus

236 Seiten, Dasgupta & Co., Kalkutta 1950

Das vom Dozenten für angewandte Mathematik an der Universität Kalkutta verfasste Buch ist bestimmt für einen «undergraduate», der das Studium der «higher» Mathematik beginnt. Knappem, aber sauberem Entwickeln und Formulieren von Begriffen und Sätzen folgen Beispiele, Hinweise auf vorteilhafte Ansätze in numerischen Problemen, und «praktische» Fassung von Sätzen, die für die numerische Anwendung wichtig sind. Der Leser findet nach jedem Abschnitt viele Übungsaufgaben und am Schluss des Buches die Ergebnisse. Das flüssig geschriebene, jedoch für Studierende keine überflüssigen Erläuterungen enthaltende Werk ist übersichtlich aufgebaut: sorgfältige Behandlung des Limes- und Stetigkeitsbegriffes (Abschnitte 1, 2); Begriff und Technik des Differenzierens (3 bis 7); Reihen, wobei immer wieder der Grenzwert gegenüber der Addition hervorgehoben wird (8, 9); Anwendungen auf Kurven (10 bis 15). Der Verfasser möchte wissenschaftliche Strenge – soweit sie für eine Anfängervorlesung ratsam ist – vereinigen mit numerischer Anwendbarkeit des vorgetragenen Stoffes. Dieses Ziel hat er erreicht. – Das vorzüglich ausgestattete indische Buch ist in klarem Druck erschienen.

A. HÄUSERMANN.

¹⁾ Vgl. E. ROTH-DESMEULES, *Der Hyperbeltangens in der Biologie*, *El. Math.* 6, 15 (1951).